

N. N. 126-493

A. Fitger
BREMEN
Domshof 27.

Bremen, 7. Febr. 1890

Gewagtes Lese und Freund!

Wie Sie schon wissen, sind
während meines vorigen Kar-
te das zu beabsichtigen, daß,
wenn Sie sich für mich, unter
and. sich geistige Befreiung, auf
von der Medizin, als unethisch
schaffend abgelehnt, ist und
unwissenschaftlich geistige Befreiung, die
genau letzte Bedingung für die ge-
zinsbar. Meinem Verstande gemäß
ist der Wille nicht, mich das geistige
zu sagen, was der Herrschaft über



Werde ich gesehelt; und an-
stehendes ist ab ich dann, ist
jung zu bekommen. Ich bitte Sie also
die mir (was man ab sie muss?)
Lektüre gütliche Eingetrennt ab-
zuordnen oder aber von dem Abdruck
gütlich abzusetzen.

Dass ein ganz Lagatallan
wie man in diesen Eingedrückt
Lektüre, ist nicht auf Sie; wie
aber der Deutschen Dichtung, dem
Jahres 1800 wie der Götter,
die jauchend ungrüßelten soll,



vielleicht ein wirkliches Opfer
und das bedauerliche Wort in-
schließen Louisatet ermaessen!
Das ist das aufrichtigste Bittschreiben
Ihrer ergebener
A. F. H. ger.



[The body of the letter contains several paragraphs of extremely faint, handwritten text in cursive script. The ink is very light and the paper is aged, making the text almost entirely illegible. The handwriting appears to be from the 19th or early 20th century.]